



DAV

DEUTSCHE
AKTUARVEREINIGUNG e.V.

Kostenkennziffern bei Versicherungsanlageprodukten

Köln, 30. November 2023

Präambel

Die Arbeitsgruppe *Verbraucherschutz* des Ausschusses Lebensversicherung der Deutschen Aktuarvereinigung e. V. (DAV) hat den vorliegenden Ergebnisbericht erstellt.¹

Zusammenfassung

Der Ergebnisbericht behandelt Fragestellungen zu Kostenkennziffern bei Versicherungsprodukten, welche in der aktuellen Diskussion um das Preis-Leistungs-Verhältnis von Finanzprodukten eine wichtige Rolle für Verbraucherinnen und Verbraucher spielen. Der Ergebnisbericht vergleicht die Kostenkennziffer Reduction in Yield mit den Kostenkennziffern Reduction in Premium und Reduction in Wealth.

Der Ergebnisbericht ist an die Mitglieder und Gremien der DAV zur Information über den Stand der Diskussion und die erzielten Erkenntnisse gerichtet und stellt keine berufsständisch legitimierte Position der DAV dar.²

Verabschiedung

Dieser Ergebnisbericht ist durch den Ausschuss Lebensversicherung am 30. November 2023 verabschiedet worden.

¹ Der Ausschuss dankt der Arbeitsgruppe *Verbraucherschutz* ausdrücklich für die geleistete Arbeit. An der Erstellung des Ergebnisberichts beteiligt waren Dr. Stefan Graf, Prof. Dr. Alexander Kling, Dr. Katja Krol und Dr. Tobias Rieck.

² Die sachgemäße Anwendung des Ergebnisberichts erfordert aktuarielle Fachkenntnisse. Dieser Ergebnisbericht stellt deshalb keinen Ersatz für entsprechende professionelle actuarielle Dienstleistungen dar. Actuarielle Entscheidungen mit Auswirkungen auf persönliche Vorsorge und Absicherung, Kapitalanlage oder geschäftliche Aktivitäten sollten ausschließlich auf Basis der Beurteilung durch eine(n) qualifizierte(n) Aktuar DAV/Aktuarin DAV getroffen werden.

Inhaltsverzeichnis

1. Executive Summary	4
2. Einleitung	5
3. Reduction in Yield.....	6
3.1. Grundidee und Definition.....	6
3.2. Einsatzgebiete.....	6
3.3. Interpretation und Eigenschaften.....	7
3.3.1. Abhängigkeit von der Renditeannahme	7
3.3.2. Abhängigkeit von der Laufzeit des Produkts	7
3.3.3. Abhängigkeit von der Beitragshöhe.....	8
4. Reduction in Premium	9
4.1. Grundidee und Definition.....	9
4.2. Einsatzgebiete.....	9
4.3. Interpretation und Eigenschaften.....	9
4.3.1. Abhängigkeit von der Renditeannahme	9
4.3.2. Abhängigkeit von der Laufzeit des Produkts	10
4.3.3. Abhängigkeit von der Beitragshöhe.....	11
5. Reduction in Wealth	12
5.1. Grundidee und Definition.....	12
5.2. Einsatzgebiete.....	12
5.3. Interpretation und Eigenschaften.....	12
6. Alternative Kennziffern.....	13
7. Fazit und Einordnung in die Praxis	14
8. Anhang: Ausgewählte Beispiele und Sensitivitäten	15
8.1. Abhängigkeit der Kostenkennziffern von der Renditeannahme	15
8.2. Abhängigkeit der Kostenkennziffern von der Laufzeit	16
8.3. Abhängigkeit der Kostenkennziffern von der Beitragshöhe	17

1. Executive Summary

In der aktuellen Diskussion um das Preis-Leistungs-Verhältnis von Finanzprodukten spielen Kostenkennziffern eine wichtige Rolle für Verbraucherinnen und Verbraucher. Sie verfolgen den Zweck, unterschiedliche Kostenstrukturen von verschiedenen Produkten zu einer einzigen Kennzahl zusammenfassen.

Im Bereich der Kostenkennziffern existieren verschiedene Möglichkeiten, solche Kennzahlen zu bestimmen. Neben der weit verbreiteten Kennzahl Reduction in Yield (RIY) werden dabei auch eine Reduction in Premium (RIP) und eine Reduction in Wealth (RIW) verwendet.

Während die RIY alle Kosten eines Produkts in eine jährliche Renditeminderung umrechnet, gibt die RIP (bzw. die äquivalente Kennzahl RIW) an, welcher Teil der Prämien für Kosten verwendet wird (bzw. wie stark sich eine fiktive kostenfreie Ablaufleistung durch Kosten relativ reduzieren würde). Die verschiedenen Kennziffern haben also unterschiedliche Interpretationen.

Außerdem reagieren die Kennzahlen unterschiedlich auf verschiedene Annahmen, die zum Teil vertragsabhängig und zum Teil exogen vorgegeben sind. Insbesondere bei exogen vorgegebenen Annahmen wie beispielsweise der Renditeannahme ist eine geringe Sensitivität der Kennzahlen wichtig. Die größere Abhängigkeit der Kennzahlen RIP und RIW von der (in der Regel exogen vorgegebenen) Renditeannahme zeigt, dass diese beiden Kennzahlen für einen Vergleich von Kosten in langfristigen Sparprozessen weniger gut geeignet sind als die RIY.

Außerdem stellt die RIY einen direkten Zusammenhang zwischen einer jährlichen Vorkosten- und Nachkostenrendite dar. Sie hat damit einen direkten Bezug zur Rendite eines Produktes.

2. Einleitung

In der aktuellen Diskussion um das Preis-Leistungs-Verhältnis von Finanzprodukten sind viele Kennziffern zu einem Produkt von Bedeutung. Häufig verwendete Kennzahlen sind z.B. (Chance-)Risikoindikatoren, erwartete Rendite und Kosten, wobei die letzteren zwei direkt zusammenhängen, denn die Kosten wirken sich auf die Rendite eines Produktes aus.

Kostenkennziffern sind bei geeigneter Ausgestaltung ein wirkungsvolles Tool zur Herstellung von Transparenz. Sie dienen zum einen der Expertentransparenz: Durch sinnvolle Kostenkennziffern können unterschiedliche Kostenstrukturen miteinander konsistent verglichen werden. So können Produkte gegen Einmalbeitrag mit Produkten gegen laufenden Beitrag verglichen werden, sowie Produkte mit kurzen Laufzeiten mit Produkten mit langen Laufzeiten. Zum anderen sollen sie der Verbrauchertransparenz dienen: Verbraucherinnen und Verbraucher sollen anhand von einfachen Kennzahlen einen ersten Eindruck über das Produkt gewinnen können.

Ziel dieses Dokuments ist es, verschiedene diskutierte Kostenkennziffern vorzustellen und diese anhand ihrer Eigenschaften zu vergleichen.

Kostenkennziffern komprimieren sehr viele Informationen zu einer Kennzahl und vereinfachen die Orientierung für die Verbraucherinnen und Verbraucher. Notwendigerweise gehen aufgrund der Vereinfachung Informationen verloren und somit ist es relevant, dass entsprechende Kostenkennziffern aufgrund ihrer Vereinfachung nicht zu falschen Schlussfolgerungen führen.

Im Folgenden werden verschiedene Kostenkennziffern diskutiert, welche die Informationen über die Kosten eines Produkts während eines Ansparvorgangs zu einer einzigen Kennzahl aggregieren. Die Rentenbezugsphase von Produkten lassen wir für unsere Betrachtungen außen vor. Wir gehen dabei jeweils auf die Grundidee und Definition, Einsatzgebiete sowie Interpretation und Eigenschaften der entsprechenden Kennzahlen ein. Dabei machen wir auch Anmerkungen, ob und in welchem Umfang Kennzahlen für Verbraucherinnen und Verbraucher intuitiv sind.

Für die Bestimmung der Kennziffern müssen stets Annahmen über die konkrete Vertragskonstellation (z.B. Zahlweise, Laufzeit, Beitragshöhe) sowie eine konkrete Vertragsentwicklung (i.d.R. eine zugrundeliegende Rendite) getroffen werden. Diese Annahmen beeinflussen die Ergebnisse für die betrachteten Kennzahlen in unterschiedlicher Art und Weise. Je nach Ausgestaltung der Kennziffer ist diese mehr oder weniger robust gegenüber Änderungen in den entsprechenden Annahmen. Wir gehen hierauf jeweils bei der Diskussion der Eigenschaften der Kennzahlen ein.

3. Reduction in Yield

3.1. Grundidee und Definition

Die Idee der Kennzahl Reduction in Yield (RIY) ist eine Angabe der Reduktion der Rendite eines Produkts aufgrund von Kosten. Sie entspricht einer über die Jahre konstanten Renditeminderung über die gesamte Ansparphase des Vertrags. Sie ergibt sich deshalb als Differenz einer Rendite vor Kosten und einer Rendite nach Kosten. Die Abbildung des Produkts ohne Kosten ist dabei rein fiktiv und wird lediglich für den Vergleich herangezogen.

Für eine monatliche Beitragszahlung ist die Idee einer RIY durch folgende Gleichung implizit gegeben:

$$\sum_{k=0}^{12*BZD-1} B * (1 + p - RIY)^{(12*n-k)/12} = V,$$

wobei

- n = die Aufschubdauer in Jahren,
- BZD Beitragszahlungsdauer in Jahren, $BZD \leq n$
- B die Höhe des Monatsbeitrags,
- p die angenommene jährliche Rendite vor Kosten und
- V die Ablaufleistung nach Kosten bezeichnet.

Diese Formel zur Bestimmung der RIY ist nur im Falle eines Einmalbeitrags explizit auflösbar, sodass die RIY i.A. numerisch ermittelt werden muss.

3.2. Einsatzgebiete

Die RIY ist als Kostenkennziffer weit verbreitet und wird insbesondere herangezogen, sobald die Kosten in einer einzigen Kennzahl zusammengefasst werden sollen. Sie findet unter anderem Anwendung in den Basisinformationsblättern nach PRIIP-Verordnung³, als sogenannte Effektivkosten in den Produktinformationsblättern für zertifizierte Produkte⁴ in Deutschland sowie in den vorvertraglichen Informationen gemäß VVG⁵. Zudem ist RIY zur Standard-Kennziffer für verpackte Anlageprodukte für Kleinanleger und Versicherungsanlageprodukte geworden. Die EU-Aufsichten schreiben in Ihrem Bericht 2019 (JC 2019 63): „*In particular, the ESAs continue to be of the view that the RIY is the most pertinent cost indicator for all PRIIPs at the level of overall costs in percentage terms.*“ Seitdem wird RIY auch als Standardindikator für den Vergleich der Kostenhöhe von Produkten mit unterschiedlichen Kostenstrukturen in jährlichen Berichten von EIOPA zu Kosten

³ Anhang VI. Ziffer 70ff Delegierte Verordnung (EU) 2021/2268

⁴ Art. 8 Abs. 4 AltvPIBV

⁵ Art. 2 Abs. 1 Ziffer 9 VVG-InfoV

und Past Performance⁶ verwendet. Ebenso verwendet die BaFin bei der Überwachung der wohlverhaltensaufsichtlichen Aspekte bei kapitalbildenden Lebensversicherungsprodukten die Kennziffer RIY als einen zentralen Risikoindikator.⁷

3.3. Interpretation und Eigenschaften

Die RIY stellt eine Umrechnung aller Kosten eines Produkts in volumenabhängige Kosten p.a. dar. Sie kann deshalb als Reduktion der Rendite eines Produkts aufgrund von Kosten interpretiert werden. Bei Produkten, die ausschließlich konstante vermögensabhängige (d.h. guthabenproportionale) Kosten aufweisen, entspricht die RIY im Wesentlichen der Kostenkennziffer Total Expense Ratio (TER) / Ongoing Charge (OC), die im Fondsbereich verbreitet ist. Die TER / OC ist damit ein Spezialfall der RIY und wurde deshalb auch für Fonds im Basisinformationsblatt nach PRIIP-Verordnung durch die RIY ersetzt.

In Bezug auf Robustheit gegenüber den getroffenen Annahmen weist die Kennzahl RIY folgende Eigenschaften auf:

3.3.1. Abhängigkeit von der Renditeannahme

Für rein vermögensabhängige Kosten ist die RIY unabhängig von der Renditeannahme.

Bei Fixkosten und beitragsabhängigen Kosten reagiert die RIY auf unterschiedliche Renditeannahmen geringfügig. Größere Abhängigkeiten von der angenommenen Rendite können bei performanceabhängigen Kosten bestehen, wenn z.B. Kosten mit der Höhe der Rendite relativ zum Vermögenswert steigen oder sich die Kosten an einer Benchmark orientieren.

Insgesamt ist die Kennzahl RIY relativ robust in Bezug auf unterschiedliche Renditeannahmen, insbesondere im Vergleich zu anderen Kennzahlen.

Verwendet man den Beispielvertrag aus Anhang 8.1, so ergibt sich eine RIY von 1,02% bei einer Renditeannahme von 0% vor Kosten und eine RIY von 1,09% bei einer Renditeannahme von 6% vor Kosten.

Weitere Details und Ergebnisse sind in Tabelle 1 im Anhang zu finden.

3.3.2. Abhängigkeit von der Laufzeit des Produkts

Für rein vermögensabhängige Kosten ist die RIY unabhängig von der Laufzeit des Produkts.

Für Kosten, die als Fixkosten oder beitragsabhängig entnommen werden gilt, dass die Kennzahl mit zunehmender Laufzeit abnimmt.

⁶ Costs and past performance report 2023, https://www.eiopa.europa.eu/document-library/costs-and-past-performance-report/costs-and-past-performance-report-2023_en

⁷ Siehe BaFin-Merkblatt 01/2023 (VA) zu wohlverhaltensaufsichtlichen Aspekten bei kapitalbildenden Lebensversicherungsprodukten vom 8.5.2023, https://www.bafin.de/SharedDocs/Veroeffentlichungen/DE/Merkblatt/VA/mb_01_2023_wohlverhaltensaufsichtliche_aspekte_va.html.

Verwendet man den Beispielvertrag aus Anhang 8.2, so ergibt sich eine RIY von 1,82% bei einer Laufzeit von 12 Jahren und eine RIY von 1,05% bei einer Laufzeit von 30 Jahren. Geringfügige Änderungen in der Laufzeit führen allerdings nur zu geringen Änderungen in der Kennzahl. So ergeben sich in dem genannten Beispiel eine RIY von 1,07% bei einer Laufzeit von 29 Jahren und 1,03% bei einer Laufzeit von 31 Jahren.

Weitere Details und Ergebnisse sind in Tabelle 2 im Anhang zu finden.

3.3.3. Abhängigkeit von der Beitragshöhe

Für rein vermögensabhängige Kosten oder Kosten, die beitragsabhängig entnommen werden, ist die RIY unabhängig von der Beitragshöhe. Für Fixkosten gilt, dass die Kennzahl mit zunehmender Beitragshöhe abnimmt.

Verwendet man den Beispielvertrag aus Anhang 8.2, so ergibt sich unabhängig von der Beitragshöhe eine RIY von 1,05%. Ändert man den Beispielvertrag so, dass man volumenabhängige Kosten um 0,2% p.a. reduziert und Stückkosten in Höhe von 3 EUR pro Monat einführt, (siehe Beispiel in Anhang 8.3), so ergibt sich eine RIY von 1,72% für einen monatlichen Beitrag von 25 EUR und eine RIY von 1,05% für einen monatlichen Beitrag von 100 EUR.

Weitere Details und Ergebnisse sind in Tabelle 3 im Anhang zu finden.

4. Reduction in Premium

4.1. Grundidee und Definition

Die Reduction in Premium (RIP) gibt an, welcher Anteil der Prämien der Verbraucherinnen und Verbraucher durchschnittlich für Kosten aufgewendet wird. Bei einem Vergleich eines Produkts mit Kosten und eines Produkts ohne Kosten gibt sie an, wie stark ein Kleinanleger seine Prämien relativ reduzieren könnte, um bei einem Produkt ohne Kosten die gleiche Ablaufleistung zu erhalten.

Für eine monatliche Beitragszahlung ist die RIP durch folgende Gleichung implizit definiert:

$$\sum_{k=0}^{12*BZD-1} (1 - RiP) * B * (1 + p)^{(12*n-k)/12} = V$$

wobei

- n = die Aufschubdauer in Jahren,
- BZD Beitragszahlungsdauer in Jahren,
- B die Höhe des Monatsbeitrags,
- p die angenommene jährliche Rendite vor Kosten und
- V die Ablaufleistung nach Kosten bezeichnet.

Diese Formel lässt sich nach RIP auflösen:

$$RiP = 1 - \frac{V}{\sum_{k=0}^{12*BZD-1} B * (1 + p)^{(12*n-k)/12}}$$

4.2. Einsatzgebiete

Für die RIP sind unter dieser Bezeichnung keine Einsatzgebiete bekannt. Wie wir in Abschnitt 5 erläutern, ist die RIP identisch mit der Kennzahl Reduction in Wealth. Damit verweisen wir für die Einsatzgebiete auf den entsprechenden Teil dort.

4.3. Interpretation und Eigenschaften

Die RIP stellt eine Umrechnung aller Kosten eines Produkts in beitragsabhängige Kosten dar. Sie kann deshalb als Kostenanteil der Prämie interpretiert werden.

In Bezug auf Robustheit gegenüber den getroffenen Annahmen weist die Kennzahl RIP folgende Eigenschaften auf:

4.3.1. Abhängigkeit von der Renditeannahme

Für rein beitragsabhängige Kosten ist die RIP unabhängig von der Renditeannahme. Für rein volumenabhängige Kosten ist die RIP für Produkte gegen Einmalbeitrag nahezu unabhängig von der Renditeannahme. Für Produkte gegen laufenden Beitrag ergibt sich eine relativ starke Abhängigkeit von der Renditeannahme.

Für Fixkosten, die jeweils zum Zeitpunkt der Beitragszahlung entnommen werden, ist die Kennzahl RIP unabhängig von der Renditeannahme. Für Fixkosten, die nach der Beitragszahlung entnommen werden, gilt, dass die RIP mit zunehmender Renditeannahme abnimmt. Je später die Kosten im Zeitverlauf entnommen werden, desto größer ist dabei die Abhängigkeit von der Renditeannahme.

Verwendet man den Beispielvertrag aus Anhang 8.1, so ergibt sich eine RIP von 13,99% bei einer Renditeannahme von 0% vor Kosten und eine RIP von 17,64% bei einer Renditeannahme von 6% vor Kosten.

Weitere Details und Ergebnisse sind in Tabelle 1 im Anhang zu finden.

4.3.2. Abhängigkeit von der Laufzeit des Produkts

Für rein beitragsabhängige Kosten ist die RIP unabhängig von der Laufzeit des Produkts. Für rein vermögensabhängige Kosten nimmt die Kennzahl RIP mit zunehmender Laufzeit zu. Die Abhängigkeit von der Laufzeit ist sehr stark ausgeprägt. Dies lässt Produkte mit langen Laufzeiten sehr teuer erscheinen und trifft insbesondere auch auf Produkte zu, die häufig als „kostengünstig“ wahrgenommen werden (z.B. Anlagen in ETFs oder ähnliche Konzepte), mit einer derartigen Kostenkennziffer aber insbesondere im langfristigen Bereich der Altersvorsorge dann als „teuer“ gelten.

Beispiel:

Ein Produkt gegen Einmalbeitrag von 100 EUR habe als einzige Kostenkomponente volumenabhängige Kosten in Höhe von 1% p.a. Damit ist die Ablaufleistung des Produkts gegeben durch

$$V = 100 \cdot ((1 + p) \cdot (1 - 1\%))^n$$

Hieraus lässt sich die RIP direkt berechnen als

$$RiP = 1 - \frac{100 \cdot ((1 + p) \cdot (1 - 1\%))^n}{100 \cdot (1 + p)^n} = 1 - 0,99^n$$

Damit ergeben sich beispielsweise

- bei einer Laufzeit von 1 Jahr eine RIP von 1%,
- bei einer Laufzeit von 10 Jahren eine RIP von 9,56% und
- bei einer Laufzeit von 50 Jahren eine RIP von 39,5%.

Wie man der Formel $RiP = 1 - 0,99^n$ direkt ansieht, konvergiert die Kennzahl mit steigender Laufzeit gegen 100%, sodass diese Kennzahl insbesondere für sehr lange Laufzeiten suggeriert, dass die Beiträge nahezu vollständig für Kosten verwendet werden.

Für Fixkostenentnahmen ist die Kennzahl unabhängig von der Laufzeit, allerdings abhängig von dem Zeitpunkt der Kostenentnahme. Bei positiver Renditeannahme gilt, dass Auswirkungen von Fixkosten auf die Kennzahl RIP abnehmen, je später sie entnommen werden.

Beispiel:

Ein Produkt gegen Einmalbeitrag von 100 EUR habe als einzige Kostenkomponente Fixkosten in Höhe von 5 EUR.

- Werden diese Fixkosten zu Beginn der Laufzeit entnommen, ist die RIP gegeben durch 5%.
- Werden die Fixkosten nach einer Laufzeit von 10 Jahren entnommen, ist die RIP unter der Annahme einer Rendite von $p = 5\%$ gegeben durch 3,07%.
- Werden die Fixkosten nach einer Laufzeit von 50 Jahren entnommen ist die RIP unter der Annahme einer Rendite von $p = 5\%$ gegeben durch 0,44%.

Verwendet man den Beispielvertrag aus Anhang 8.2, so ergibt sich eine RIP von 10,61% bei einer Laufzeit von 12 Jahren und eine RIP von 15,83% bei einer Laufzeit von 30 Jahren.

Weitere Details und Ergebnisse sind in Tabelle 2 im Anhang zu finden.

4.3.3. *Abhängigkeit von der Beitragshöhe*

Für rein beitragsabhängige Kosten oder für rein vermögensabhängigen Kosten ist die RIP unabhängig von der Beitragshöhe. Für Fixkosten gilt, dass die Kennzahl mit zunehmender Beitragshöhe abnimmt.

Verwendet man den Beispielvertrag im Anhang 8.1, so ergibt sich unabhängig von der Beitragshöhe eine RIP von 15,83%. Ändert man den Beispielvertrag so, dass man volumenabhängige Kosten um 0,2% p.a. reduziert und Stückkosten in Höhe von 3 EUR pro Monat einführt, (siehe Beispiel in Anhang 8.3), so ergibt sich eine RIP von 24,39% für einen monatlichen Beitrag von 25 EUR und eine RIP von 15,84% für einen monatlichen Beitrag von 100 EUR.

Weitere Details und Ergebnisse sind in Tabelle 3 im Anhang zu finden.

5. Reduction in Wealth

5.1. Grundidee und Definition

Die Reduction in Wealth (RIW) setzt die Höhe der Kosten ins Verhältnis zur Ablaufleistung. Bei einem Vergleich eines Produkts mit Kosten und eines Produkts ohne Kosten gibt sie an, wie stark sich prozentual die Ablaufleistung eines Produkts im Vergleich zu einem fiktiven Produkt ohne Kosten reduziert.

Für eine monatliche Beitragszahlung ist die RIW durch folgende Gleichung implizit definiert:

$$(1 - RiW) * \sum_{k=0}^{12*BZD-1} B * (1 + p)^{(12*n-k)/12} = V$$

wobei

- n = die Aufschubdauer in Jahren,
- BZD Beitragszahlungsdauer in Jahren,
- B die Höhe des Monatsbeitrags,
- p die angenommene jährliche Rendite vor Kosten und
- V die Ablaufleistung nach Kosten bezeichnet.

Durch diese Formel ist sofort ersichtlich, dass die Kennzahlen RIW und RIP identisch sind.

5.2. Einsatzgebiete

RIW ist in der laufenden Information (Standmitteilung) für das EU-Standard-Rentenprodukt PEPP zu verwenden und wird insbesondere von Verbraucherschützern beworben⁸.

5.3. Interpretation und Eigenschaften

Mathematisch gesehen sind RIW und RIP identisch. Daher werden die gleichen Vor- und Nachteile hier nicht nochmals aufgeführt. Sie sind im vorangehenden Kapitel zu finden. Erwähnenswert ist allerdings die unterschiedliche Interpretation der beiden Kennziffern aus Kundensicht, die sich aus der unterschiedlichen Beziehung ergibt.

⁸ Siehe z.B. <https://www.dasinvestment.com/private-altersvorsorge-online-rechner-stellt-kosten-transparent-dar/>.

6. Alternative Kennziffern

Neben den oben beschriebenen Kennziffern sind weitere Kostenkennziffern denkbar. Insbesondere im Fondsbereich sind die Kennziffern TER und OC (Ongoing Charge) verbreitet. Diese Kennziffern können nur laufende Kosten berücksichtigen und sind insofern bei Mischformen von Kosten ungeeignet. Sind im Produkt nur laufende Kosten enthalten, so sind TER und OC ein Spezialfall von RIY.

Unterstützend zur RIY wird z.B. häufig die Summe sämtlicher Kosten in Euro angegeben. Solche absoluten Zahlen können für sich allein gesehen irreführend sein. In Kombination mit anderen Kennziffern können sie aber durch ihre Einfachheit einen Mehrwert bieten. Alternativ könnten durchschnittliche jährliche Kosten in Euro oder Kosten in Relation zur Beitragssumme oder zur Ablaufleistung angegeben werden.

Für einen Vergleich von Produkten in der Rentenbezugsphase ist außerdem die Verwendung einer Kennzahl Reduction in Payment sinnvoll, die angibt, um wie viel Prozent sich die ausgezahlte Rente aufgrund der in der Rentenzahlungsphase anfallenden Kosten verringert.

7. Fazit und Einordnung in die Praxis

In der Praxis werden verschiedene Möglichkeiten diskutiert, die Kosten eines Versicherungsanlageprodukts in einer Kennzahl zusammenzufassen. Neben der weit verbreiteten Kennzahl Reduction in Yield (RIY) werden dabei auch eine Reduction in Premium (RIP) und eine Reduction in Wealth (RIW) verwendet.

Während die RIY alle Kosten eines Produkts in eine jährliche Renditeminderung umrechnet, gibt die RIP (bzw. die äquivalente Kennzahl RIW) an, welcher Teil der Prämien für Kosten verwendet wird (bzw. wie stark sich eine fiktive kostenfreie Ablaufleistung durch Kosten relativ reduzieren würde). Die verschiedenen Kennziffern haben also unterschiedliche Interpretationen.

Außerdem reagieren die betrachteten Kennzahlen unterschiedlich auf verschiedene Annahmen, was im Anhang anhand von Tabellen nochmals zusammengefasst wird und worauf wir im folgenden zusammenfassenden Abschnitt nochmals aus Praxis-Sicht eingehen.

In Bezug auf die Abhängigkeit der Kostenkennziffern von der Beitragshöhe zeigen sowohl die Kennzahl Reduction in Yield (RIY) als auch Reduction in Premium (RIP) bzw. Reduction in Wealth (RIW) ähnliche Eigenschaften. Die Abhängigkeit ist im Wesentlichen geprägt von Stückkosten, welche in der Praxis eine untergeordnete Rolle spielen. In Bezug auf die Abhängigkeit von der Laufzeit unterscheiden sich die beiden Kennzahlen. Die Antwort auf die Frage, welche Kennzahl in Bezug auf die Laufzeitabhängigkeit stabiler ist, hängt vor allem von der Kostenstruktur ab. Während bei Produkten, die in erster Linie beitragsabhängige Kosten aufweisen, die RIP stabilere Ergebnisse zeigt, ist die RIY für Produkte mit überwiegend volumenabhängigen Kosten stabiler. Dies wird besonders deutlich, wenn man – wie für Altersvorsorgeprodukte üblich – sehr lange Laufzeiten unterstellt. Hier suggeriert die Kostenkennziffer RIP selbst bei einem verhältnismäßig günstigen Produkt hohe Kosten (siehe das Beispiel in Abschnitt 4.3.2).

Insbesondere im Bereich der Fondsprodukte spielen volumenabhängige Kosten eine deutlich wichtigere Rolle als beitragsabhängige Kosten. Viele Produkte sind sogar ausschließlich mit volumenabhängigen Kosten versehen. Im Bereich der Versicherungsprodukte beobachten wir gemischte Kostensysteme, wobei auch hier volumenabhängige Kosten eine zunehmend wichtigere Rolle spielen. Hier ist also die RIY in der Regel stabiler und damit auch besser geeignet.

Für besonders wichtig halten wir eine geringe Sensitivität der Kostenkennzahlen in Bezug auf exogen vorgegebene Annahmen, wie beispielsweise die zu verwendende Renditeannahme, da nur so ein fairer realistischer Vergleich ermöglicht werden kann. Die größere Abhängigkeit der Kennzahlen RIP und RIW von der (in der Regel exogen vorgegebenen) Renditeannahme führt auch hier zu dem Fazit, dass diese beiden Kennzahlen für einen Vergleich von Kosten in langfristigen Sparprozessen in der Praxis weniger gut geeignet sind als die RIY. Außerdem stellt die RIY einen direkten Zusammenhang zwischen einer jährlichen Vorkosten- und Nachkostenrendite dar. Sie hat damit einen direkten Bezug zu einer Rendite-Kennzahl und ist für die Verbraucherinnen und Verbraucher intuitiver, die sich in erster Linie für die erwartete Rendite eines Produktes interessieren.

8. Anhang: Ausgewählte Beispiele und Sensitivitäten

8.1. Abhängigkeit der Kostenkennziffern von der Renditeannahme

Beispielvertrag 1:

- Vertrag mit Laufzeit 30 Jahre, laufender Beitragszahlung von 100 EUR pro Monat
- Abschlusskosten $\alpha = 2,5\%$ der Beitragssumme, verteilt auf die Jahre 1 bis 5
- Verwaltungskosten auf Beitrag $\beta = 5\%$
- Volumenabhängige Kosten 0,5% p.a.

Renditeannahme	RIY	RIP / RIW
0%	1,02%	13,99%
3%	1,05%	15,83%
6%	1,09%	17,64%
9%	1,13%	19,32%

Tabelle 1 Abhängigkeit der Kostenkennziffern von der Renditeannahme

8.2. **Abhängigkeit der Kostenkennziffern von der Laufzeit**

Beispielvertrag 2:

- Vertrag mit laufender Beitragszahlung von 100 EUR pro Monat
- Abschlusskosten $\alpha = 2,5\%$ der Beitragssumme, verteilt auf die Jahre 1 bis 5
- Verwaltungskosten auf Beitrag $\beta = 5\%$
- Volumenabhängige Kosten $0,5\%$ p.a.
- Renditeannahme 3% p.a.

Laufzeit (in Jahren)	RIY	RIP / RIW
12	1,82%	10,61%
20	1,31%	12,89%
29	1,07%	15,53%
30	1,05%	15,83%
31	1,03%	16,13%
40	0,92%	18,87%

Tabelle 2 Abhängigkeit der Kostenkennziffern von der Laufzeit

8.3. **Abhängigkeit der Kostenkennziffern von der Beitragshöhe**

Beispiel 2:

- Vertrag mit Laufzeit 30 Jahre und laufender monatlicher Beitragszahlung
- Abschlusskosten $\alpha = 2,5\%$ der Beitragssumme, verteilt auf die Jahre 1 bis 5
- Verwaltungskosten auf Beitrag $\beta = 5\%$
- Stückkosten 3 EUR pro Monat
- Volumenabhängige Kosten 0,3% p.a.
- Renditeannahme 3% p.a.

Monatsbeitrag	RIY	RIP / RIW
25 EUR	1,72%	24,39%
50 EUR	1,26%	18,69%
100 EUR	1,05%	15,84%
200 EUR	0,94%	14,41%

Tabelle 3 Abhängigkeit der Kostenkennziffern von der Beitragshöhe